

Stockachseelpflanzung – naturnah pflanzen

Oliver Wagemann, Arolsen an
einer dreijährigen Douglasie.
Im Hintergrund erkennt man
die planmäßige Verteilung und
die Anbringung von Feg- und
Verbisschutz.

Die sogenannte Stockachselpflanzung kommt aus dem Alpenraum, wo an Steilhängen zwischen die Wurzelanläufe von höher abgesägten Baumstubben als Schutz vor Rutschungen und Lawinen gepflanzt wird.

Die Bergwaldrichtlinie der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) empfiehlt in ihrer Bergwaldrichtlinie die Pflanzung von 3-5 Bäumchen in die Stockachseln eines hangseitig 30-40 cm hohen Stubbens. Bei Schadholzflächen werden 100 cm empfohlen. Grafik: Bayerische Staatsforsten

Not macht erfinderisch

Mit den großen Sturm-, Käfer- und Dürreschäden haben findige Forstleute das Konzept der Stockachselpflanzung wiederbelebt. Sie lassen bei der Harvesteraufarbeitung von Schad-

Die Bergwaldrichtlinie der Bayerischen Staatsforsten (BaySF) empfiehlt in ihrer Bergwaldrichtlinie die Pflanzung von 3 bis 5 Bäumchen in die Stockachseln eines hangseitig 30 bis 40 cm hohen Stubbens. Bei Schadholzflächen werden 100 cm empfohlen.



Douglasie am Hochstubben nach drei Jahren (2021 bis 2023)

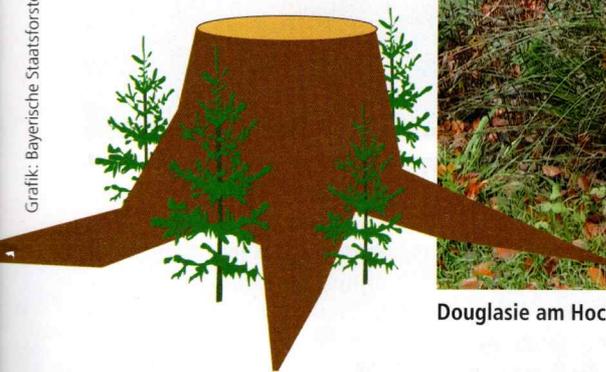
Foto: O.Wagemann

flächen gezielt Hochstubben bis 2,5 Meter Höhe auf der Fläche stehen. Bei oft rotfauler Fichte entsteht dadurch nicht mal ein Wertverlust. Die Pflanzung zwischen die Wurzelanläufe eines Baumstubbens wird nicht so stark durch Wurzelwerk behindert, wie man denkt. Fast alle Pflanzmethoden und Pflanzensortimente sind denkbar, einschließlich Ballenpflanzung mit kleinen oder größeren Lochbohrern. In meinem 70jährigen Kiefernwald lasse ich bei der manuellen Holzernte Stubben von etwa 80 cm Höhe für Specht und Co. stehen, die sich ebenso eignen, wie normal abgeschnittene Wurzelstöcke.

Vorteile über der Erde

Die gepflanzten Bäumchen profitieren auf Freiflächen vom Wanderschatten des „Mutterstocks“, wie die Hochstubben auch genannt werden. Die extremen Freiflächentemperaturen lassen sich dämpfen. Auf der Wetterseite gepflanzte Bäume bekommen mehr Niederschlag durch den Stammablauf des verbleibenden Stammstückes. Förster Oliver Begemann aus Nordhessen hat in seinem Revier bis zu sechzig Prozent (!) mehr Wasser durch den Stammablauf gemessen. Das Thüringer Forstamt Bleicherode-Südharz pflanzt allerdings die Tanne lieber auf die schattige Nordseite und nach Ausfällen, die Douglasie in

Grafik: Bayerische Staatsforsten



JETZT AUFFORSTEN!

AUS DEM FORST, FÜR DEN FORST.



FRAGE DEINEN BEDARF AN!

LACKER NATURE

IT'S WOOD - NOT WASTE

Pflanzstäbe aus unbehandeltem Eichenholz, die für immer in der Natur bleiben können.

- 22x22mm und 44x44mm
- vierkantig gehobelt, angespitzt
- in verschiedenen Längen erhältlich
- robust, witterungsbeständig
- gerade und splintfrei - ohne Ausschuss
- regionale Herkunft und Produktion
- unbelastet, unbehandelt, umweltbewusst
- natürlich PEFC-zertifiziert

lacker-nature.de





Foto: R. Städing

Stockachselpflanzung 2024 im Kiefernwald mit Zerreiche und Drahtrose.

Richtung Nordosten. Weitere Vorteile neben dem Wanderschatten sind Windruhe sowie die Möglichkeit Einzelschutz am Stubben statt an extra Pfählen zu befestigen. Die Thüringer haben viel mehr Singvögel auf diesen Flächen beobachtet, die wiederum für mehr Naturverjüngung durch ihren Sameneintrag sorgen. Gegebenenfalls wird auch die Brombeerentwicklung gedämpft.

Unterirdische Vorteile

Die sich zersetzenden Hochstubben bilden ein langjähriges Nährstoffreservoir für die Jungbäume. Wie in liegendem Totholz speichert der morsche Holzkörper außerdem Wasser, welches dem Nachwuchs über Trockenzeiten hilft. Nicht

zuletzt wachsen die Wurzeln des neuen Baumes in den freier werdenden Wurzelkanälen des alten Baumes leichter in die Tiefe. Nach Beobachtung von Förster Begemann findet sich am Wurzelstock noch dazu die beste Bodenqualität.

Organisatorische Vorteile

Die gepflanzten Bäume sind besser auffindbar und vor allem wachsen sie schneller in die Höhe. Selbst bei nicht aufgearbeiteten Totholzbeständen kann man Schattbaumarten wie Tanne oder Buche in die Stockachseln pflanzen, solange die Flächen betretbar sind. Eventuell notwendiger Fege- und Verbissschutz lässt sich direkt am Hochstubben befestigen, man spart den Pfahl. Der hes-



Foto: R. Städing

Um Pflahlwurzeln wie Eichen genügend Wurzelraum zu bieten, wird mit einem Erdbohrer vorgebohrt.

sische Förster Begemann, ließ seine Hochstubben in einem bestimmten Raster anlegen, um so eine Grundverteilung gepflanzter Baumarten zu haben. Die „Freischneideverluste“ bei der Kulturpflege sind viel geringer. Und natürlich kann man die Hochstubben auch für Befestigung von Wildschutzzaun nutzen.

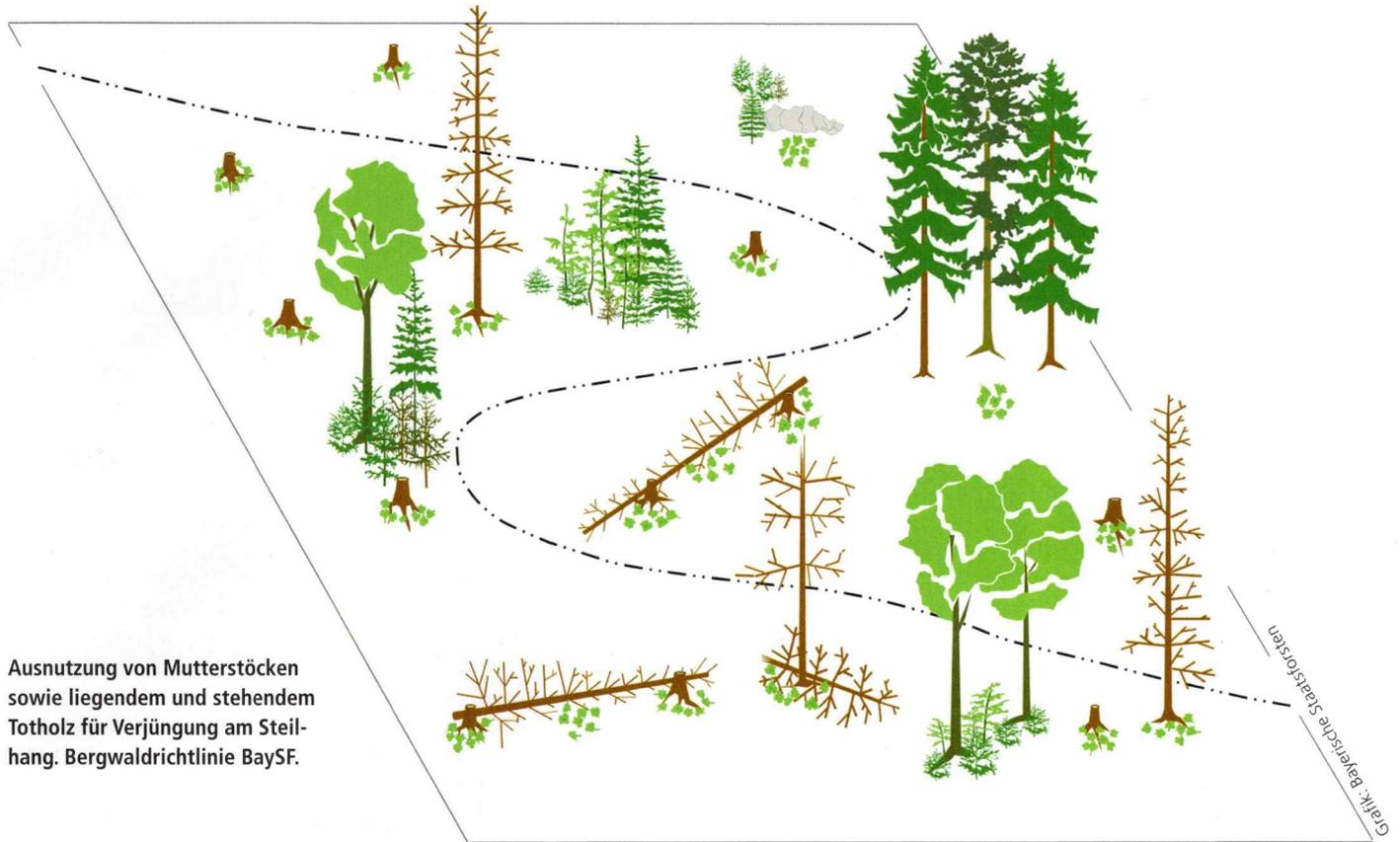
Nachteile

Eine gewohnt vollflächige Bepflanzung ist so nicht möglich. Förster Begemann beobachtet auf seinen Flächen, ob sich die Zwischenräume natürlich wieder bewalden, sonst wird dort ergänzt. Das Forstamt Bleicherode-Südharz gibt Rahmenpflanzverbände vor. Wenn in den Zwischenräumen also ge-

nügend Naturverjüngung ankommt, ist nochmals der Aufwand reduziert.

Fazit

Ein interessanter Baustein für Wiederbewaldung. Die Vorteile hat man natürlich auch im nicht geschädigten Wald. Die unterirdischen Vorteile bietet jeder abgesägte Wurzelstock, ob hoch oder niedrig. Auf dem sauren und nährstoffarmen Heidepodsol meines Kieferwaldes schätze ich Wuchsbedingungen am Wurzelstock nochmal deutlich besser sein, das werden die nächsten Jahre zeigen. Trotzdem mische ich noch zwei Handvoll Kalk (100 g) als Starthilfe im sauren Oberboden in die Pflanzerde. Die Bayern empfehlen in ihrem Merkblatt auch die Pflan-



Ausnutzung von Mutterstöcken sowie liegendem und stehendem Totholz für Verjüngung am Steilhang. Bergwaldrichtlinie BaySF.

zung entlang von liegenden Totholzstämmen, die vergleichbar gute Wuchsbedingungen bieten, zumindest was den Wasser- und Nährstoffspeicher und Mikroklima betrifft. Das imitiert die natürlich vorkommende Verjüngung auf liegenden Baumstämmen, die sogenannte Totholz-

oder Kadaverjüngung. Es bleibt also Raum zum Experimentieren, wie die letzte Grafik zeigt. ≡

Quellen:

[1] waldwissen.net/de/waldwirtschaft/waldbau/mutterstoেকে-und-stockachselpflanzung-zur-wiederbewal-

[upload/wuh_broschuere_fichtenduerrstaende_ES.pdf](http://waldwissen.net/files/user_upload/wuh_broschuere_fichtenduerrstaende_ES.pdf) S. 17/18; [2] anw-thueringen.de/berichte-und-presse.html - ein Freitag für den Dauerwald, Forstamt Bleicherode; [3] baysf.de/fileadmin/user_upload/04-wald_verstehen/Publikationen/WNJF-RL-006_Bergwaldrichtlinie.pdf Seite 122 ff.; [4] waldwissen.net/files/user_

[upload/wuh_broschuere_fichtenduerrstaende_ES.pdf](http://waldwissen.net/files/user_upload/wuh_broschuere_fichtenduerrstaende_ES.pdf) S. 17/18; [5] O. Wagemann, Stockachselpflanzung neu gedacht, BDFaktuell 3/2024, S. 4/5; [6] Mdl. Auskunft G. Thomsen, Thür. Forstamt Bleicherode-Südharz, Nov. 2023

Rainer Städing

FORSTPFLANZEN UND DIENSTLEISTUNGEN AUS EINER HAND

Forstpflanzenproduktion
Forstliche Beratung
Bodenvorbereitung
Pflanzung
Zaunbau & Verbisschutz
Kulturpflege

www.forstbaum.de

LÜRSSSEN

PART OF THE LIECO COMPANY